

## «Wir werden dem irakischen Volk Nahrung, Medikamente, Nachschub – und Freiheit bringen»

Wie Bush sr. den letzten Golfkrieg «verkaufte» und Bush jr. einen nächsten zu «verkaufen» sucht

### Wie eine PR-Kampagne den letzten Golfkrieg «verkaufte»

Die Welt blickt auf den Irak. Die Wiederholung und Fortsetzung einer blutigen Tragödie ist zu erwarten. Wie wurde der Beginn des letzten Golfkrieg in der Öffentlichkeit wirksam motiviert?

Nachdem am 25. Juli 1990 die amerikanische Botschafterin April Glaspie in Bagdad die irakische Regierung wissen ließ, dass die Auseinandersetzungen zwischen Irak und Kuwait als interne Angelegenheit Iraks betrachtet würden, marschierte Saddam Hussein in Kuwait ein.

Sofort empörte sich dieselbe US-Administration, die zuvor grünes Licht gegeben hatte.

Das genügte aber nicht, um der amerikanischen Öffentlichkeit eine US-Intervention als ausreichend motiviert erscheinen zu lassen. Die New Yorker Werbefirma Hill & Knowlton – das größte amerikanische PR-Unternehmen, deren ehemaliger Vizepräsident Büroleiter von Bush sr. gewesen war – wurde für 10 Millionen Dollar von kuwaitischer Seite aus damit beauftragt, zu ermitteln, was die Amerikaner am meisten verabscheuen. Die Ermittlungen ergaben: Es war Babymord. Darauf engagierte man ein fünfzehnjähriges kuwaitisches Mädchen, Nayirah, wohl nicht ganz zufälligerweise die Tochter des kuwaitischen Botschafters in den USA. Nayirah trat vor den Menschenrechtsausschuss des US-Kongresses und berichtete mit tränenerstickter Stimme: «Ich sah die irakischen Soldaten. Sie kamen mit Gewehren ins Krankenhaus und haben die Babies aus den Brutkästen geholt. Die Brutkästen haben sie mitgenommen und die Babies auf dem kalten Boden sterben lassen. Es war entsetzlich.»<sup>1</sup>

Die grauenhafte Story mit den 312 Babies empörte die Welt. Mit dieser scheußlichen Geschichte trat George Bush sr. mit leidzerquältem Gesicht vor sein Volk und seifte es von oben bis unten mit der auf diese Art erworbenen «humanitären Begründung» für eine US-Intervention in Irak ein. Unter dem Eindruck des Scheußlichen entschied sich zwei Tage später der UN-Sicherheitsrat für militärische Gewalt gegen den Irak. Und auch der Kongress gab für eine militärische Intervention grünes Licht.

Bereits wenige Monate später stellte sich durch Vor-Ort-Recherchen der

Weltgesundheitsorganisation und von Amnesty International heraus, dass die ganze Geschichte erfunden und erlogen war. Der Zweck war allerdings längst erreicht. Für den Leiter von Hill & Knowlton ein sehr befriedigend erledigter Job, wie er in einer Arte-Sendung im Fernsehen freimütig kundgab.

### Droht der Einsatz atomarer Waffen?

Die Aufdeckung solcher Tatbestände müssen keineswegs mit einer unangebrachten Wertschätzung des Diktators Saddam Hussein verbunden werden. Doch welche gegenwärtige Regierung verfügt über die größten Massenvernichtungswaffen der ganzen Welt? Welche Regierung hatte sie – falls Irak, was selbst von Hans Blix bezweifelt wird, noch heute welche besitzt – dem «kleinen» Diktator im Zweistromland geliefert? Welche Regierung stellt zur Zeit «die größte Bedrohung des Friedens» dar? Laut einer Umfrage von *Time Magazine* (vom 12. Januar 2003) keine andere als die Regierung der Vereinigten Staaten, die bei über 200'000 Stimmen mit 81% abschnitt, während Irak und Nordkorea auf 10 % resp. 9% kamen.<sup>2</sup> Und in bezug auf das gegenwärtige Massenvernichtungspotenzial Iraks: Das Land ist laut Scotch Ritter, einem früheren UN-Inspektor (1991 bis 1998), infolge der Bombardierungen während und nach dem ersten Golfkrieg auf ca. 5% seines ehemaligen Potenzials reduziert worden.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Siehe u.a.: Karl Heinz-Deschner, *Der Moloch – Zur Amerikanisierung der Welt*, Stuttgart/Wien 1992.

<sup>2</sup> [www.copvicia.com](http://www.copvicia.com)

<sup>3</sup> Äußerung während eines Vortrags in Kanada am 4. Oktober 2002. Siehe [www.globalresearch.ca](http://www.globalresearch.ca)

Was jedoch aufhorchen lässt: Die *Associated Press* berichtete, von der Mainstreampresse wenig beachtet, am 24. Januar 2003, dass die japanische Regierung alle japanischen Bürger in Irak aufgefordert hat, das Land so schnell wie möglich zu verlassen.<sup>4</sup> Eine große Zahl von Japanern arbeitet in verschiedenen Handels- und Ölonternehmen in Irak.

Bush jr, hat laut der *Basler Zeitung* vom 1./2. Feb. 2003 mittlerweile bei einem Bio- oder Chemiewaffenangriff auf die USA – ein sehr dehnbarer Tatbestand! – «den Einsatz von Atomwaffen ausdrücklich gebilligt»!

### **Kaschierte Wirtschaftskriege**

«Wir suchen Frieden. Wir streben nach Frieden. Und manchmal muss der Frieden verteidigt werden (...) Und wie (...) schon in Afghanistan, so werden wir auch dem irakischen Volk Nahrung, Medikamente, Nachschub – und Freiheit bringen»<sup>5</sup>: Wenn in Bushs Rede an die Nation in dieser Art von Frieden und Freiheit die Rede ist, so kann dies nur von Menschen ohne Vernunft, Gewissen und Gedächtnis ernst genommen werden. Solche Phrasen gehören zu den verbalen Schmiermitteln, mit deren Hilfe auch der angedrohte jetzige Golfkrieg von bewusstlosen Mäßen geschluckt werden soll. Wer zudem von einem «Recht auf Freiheit» spricht und zugleich dafür sorgt, dass über alles Recht *die Macht* zu stehen kommt, verhöhnt die Menschenwürde. Doch ist diesmal noch nicht die ganze Welt voll eingeseift. Weltweit wächst der Widerstand gegen die mörderische Irakpolitik. Auch unter US- Bürgern, die auf amerikanischem Territorium die Hauptleidtragenden der gegenwärtigen US-Politik sind. Die Bush-Administration liebt es allerdings noch weniger als alle früheren Administrationen, ihre Wirtschaftskriege als solche erscheinen zu lassen. Und der die wahren Motive kaschierende moralische Großmantel hat sich trotz (oder gerade wegen) der Inspektorenarbeit im Irak noch nicht finden oder schneiden lassen. Die in das Attentat vom 9. September 2001 zumindest als entscheidende Mitwisser<sup>6</sup> involvierte CIA soll bereits «Beweise» für Husseins versteckte ungeheuerliche Massenvernichtungswaffen und für seine biologischen oder atomaren Zerstörungspläne in der Hand haben.

### **Eine Lehre aus dem ersten Golfkrieg?**

Achten wir darauf, welche «Friedenstaube» dem magischen Hut einer weiteren PR- oder CIA-Aktion demnächst entfliegen wird. Denn es muss damit gerechnet werden, dass der Welt im letzten Moment mit einem Schlage eine ähnlich scheußliche und empörende Geschichte präsentiert wird wie die Brutkastenstory von 1990. Es ist zu hoffen, dass nicht die halbe Menschheit ein weiteres Mal hereinfällt. Der Hauptpreis dafür würde abermals von Hunderttausenden von Menschen zu bezahlen sein. Hunderttausende von Menschenleben hängen gegenwärtig davon ab, ob es dem zweiten Bush ebensogut wie dem ersten gelingt, ein zweites gigantisches Täuschungsmanöver mit Erfolg durchzuführen und damit einen zweiten blutigen und noch folgenreicheren Golfkrieg zu entfesseln.

«Iraqi Blood = US-Oil» steht auf eine Brücke im kanadischen Calgary gesprayed. Das zweite Glied dieser Gleichung kann noch um folgendes Element erweitert werden: = Hauptinteresse der gegenwärtigen Bush-Administration. Dies sollte bei den kommenden White House- und CIA-«Enthüllungen» keine Sekunde lang vergessen werden. Ebenso wenig wie die leider «erfolgreiche» Public Relations-Aktion vom Oktober 1990.

Basel, 31. Januar 2003

*Thomas Meyer*

---

<sup>4</sup> [www.copvcia.com](http://www.copvcia.com)

<sup>5</sup> [www.whitehouse.gov/news](http://www.whitehouse.gov/news)

<sup>6</sup> Vgl. Thomas Meyer, «Außer in Fällen einer massiven Bedrohung ...», in: *Basler Zeitung*, 4. 11. 2002

